

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

11.5.1815 (Nr. 130)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 130. Donnerstag, den 11. Mai. 1815.

D e u t s c h l a n d.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Württemberg sind gestern Abends durch Karlsruhe nach ihrem Hauptquartier zu Bruchsal zurückgereiset.

Am 7. d. traf zu Pforzheim der kaisert. östreich. F. M. E. Lederer nebst Stab, begleitet von einigen Ulanen, ein. Am nämlichen Tage kam der Generalstab des königl. württemberg. Divis. Generals, Prinzen Adam, nebst dessen Gefolge, daselbst an. Eine vollständige Batterie königl. würtemb. reitender Artillerie zog durch Pforzheim nebst dem Reg. No. 5 Jäger zu Pferd, wovon der Stab nebst einer Eskadron nach Königsbach, zwei Eskadronen nach Wilferdingen und 1 Eskadron nach Nöttingen verlegt wurden. Am 8. zog das königl. württemberg. Dragonerregiment No. 5 und eine halbe Fußbatterie durch Pforzheim nach Königsbach und Gegend; die daselbst liegenden Truppen brachen am nämlichen Tage nach Mühlburg auf.

Am 8. und 9. d. sind zwei großherzogl. hessische Infanterieregimenter, von Gießen kommend, durch Frankfurt nach Darmstadt passirt, woselbst sich in diesem Augenblick das ganze großherzogl. hessische Armeekorps versammelt, um ehester Tage zu seiner weitem Bestimmung aufzubrechen. Am 7. d. war das 14. königl. baier. Infanterieregiment von Aichaffenburg zu Frankfurt eingetroffen, und hatte am folgenden Tage seinen Marsch nach Kreuznach fortgesetzt.

Der königl. dänische Gen. Lieut. und Gesandte am königl. franz. Hofe, v. Waltersdorf, ist am 8. d. von Wien kommend, durch Frankfurt nach Gent gereiset.

Nach einer Tabelle in der Bamberger Zeitung sollte die von Kalisch ausgerückte, über Lobenstein, Kronach weiter ziehende Kolonne des rechten Flügels der kaisert. russ. Armee ihren Durchmarsch zu Sera am 3. d. beenden, und am 12. Jun. beendigen. Sie marschirt

in siebenzehn Abtheilungen, welche zusammen 84,000 Mann und 21,000 Pferde betragen.

Nachrichten aus Regensburg vom 6. d. melden: „Nach dem Abmarsche der beiden Infanterieregimenter, Kaiser Alexander und Colloredo-Mannsfeld, die am 3. d. Kasttag hatten, und dem Abgang einer beträchtlichen Fuhrwesensabtheilung, kamen am 4. an: 1 Bataillon von der Stabsinfanterie, 3 Eskadronen Stabsdragoner und 3 Eskadronen Landwehrdragoner mit 1 Kompagnie Pontoniers, nebst einem Pontonszuge; diese Truppen zogen am 5. gegen Bohburg ab, wo sie ihren nächsten Kasttag halten; ihnen folgte das Regiment Kaiser Kürassiere, das heute wieder aufbrach. Dieser Tage erwartet man hier die 4 Grenadierbataillone Starr, Möse, Soroffy und Barthelemy.“

Zu Erfurt wurden am 17. Apr. der vormalige franz. Kammerpräsident von Resch und der Generalpolizeiinspektor Kahler in Verhaft genommen, und nach Magdeburg abgeführt.

Nachrichten aus Achen zufolge müssen, auf königl. preuß. Befehl, die Gouvernements des Nieder- und Mittelrheins zwanzig Bataillone Landwehr, jedes zu 1000 Mann, und zwei solche Kavallerieregimenter, jedes zu 600 Mann, stellen.

Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig, sind am 6. d. von Braunschweig nach Antwerpen abgereist.

In Privatnachrichten aus Sachsen vom 2. d. in der allg. Zeit. heißt es: „Noch immer ist der letzte Entschluß, wie ihn König Friedrich August in Preßburg faßte, nicht bekannt. Groß ist die Verlegenheit, wie jeder Kreis und jede Gemeinde die Quote der neuen Zentralsteuer aufbringen soll. Drückend ist besonders der Umstand, daß bei der Zahlung diesmal die Kassenbillets nicht angenommen werden sollen. Die bevorstehenden starken russ. Durchmärsche bewegen durch Cinquartie-

rungsklasten, deren Ende kaum abzusehen ist, alle Gemüther. Die preuß. Durchmärsche sind noch nicht beendet. Dabei herrschte die musterhafteste Ordnung. Die Ausrüstung von 6 Landwärrregimentern zu 14,000 Mann ist anbefohlen etc.

Hamburger Zeit. enthalten folgenden, ihnen von dem Königl. spanischen Gesandten zum Einrücken mitgetheilten Artikel: „In der Gazette de France vom 25. Apr. 1815, die ich so eben erhalten habe, meldet ein Artikel aus Cuxhaven vom 9. d., daß in diesem Hafen ein Schiff mit Flüchtlingen von Cadix angekommen sey. Da angeführt wird, daß diese Nachricht aus dem Hamburger Korrespondenten genommen worden, obgleich Ihr Blatt dieses nie erwähnt hat, so ersuche ich Sie, diese Nachricht in Ihrer nächsten Nummer förmlich zu widerlegen. Es wird dieses einen gehörigen Begriff von dem Grade des Vertrauens geben, welchen die Artikel in französischen Journalen verdienen, die sich auf Spanien beziehen. Die Absicht dieser Journale geht offenbar dahin, glauben zu machen, daß die spanische Nation unter sich entzweit wäre, und sich in dem bevorstehenden Kampf nicht mit dem Nachdruck zeigen könne, den sie 7 Jahre hindurch bewiesen, der ihr einen unsterblichen Ruhm erworben, und welchen die Franzosen zu fürchten so viel Ursache haben. Man kann indeß versichern, daß nach den letzten aus Spanien eingegangenen Nachrichten allerdings eine allgemeine Bewegung in meinem Vaterlande statt gehabt hat, allein eine Bewegung der Erbitterung gegen den Störer der öffentlichen Ruhe, und daß sich die Spanier rüsten, um Europa einen neuen Beweis ihrer Ergebenheit gegen ihren geliebten König und gegen ihr Vaterland zu ertheilen. Ich habe die Ehre etc. J. de Viznarby y Uquiedo, Minister Sr. kathol. Maj.“

F r a n k r e i c h.

Ein Brüsseler Blatt meldet nach Pariser Journalen vom 2. d.: Folgendes sind die Namen der Generale, welche die verschiedenen Armeekorps kommandiren: Das 1. Korps, dessen Hauptquartier zu Lille ist, steht unter den Befehlen des Gen. Drouet (Grafen Erlon); das 2. Korps, Hauptquartier Valenciennes, unter den Befehlen des Gen. Reille; das 3. Korps, Hauptquartier Mezieres, unter den Befehlen des Gen. Vandamme; das 4. Korps, zu Metz und Thionville, unter den Befehlen des Gen. Gerard; das 5. Korps, Hauptquartier Straßburg, unter den Befehlen des Gen. Rapp; das

6. Korps, Hauptquartier Laon, unter den Befehlen des Gen. Mouton (Grafen v. Lobau); das 7. Korps, zu Grenoble und Chambéry, unter den Befehlen des Marschalls Grouchy; das 8. Korps, Hauptquartier Bordeaux, unter den Befehlen des Gen. Clauzel; das 9. Korps, Hauptquartier Toulon, unter Marschall Brune; das 10. Korps zieht sich bei Perpignan zusammen; der Befehlshaber desselben ist noch nicht bekannt. — Bonaparte's Hauptquartier kommt, dem Vernehmen nach, nach Conde'. — Gen. Lapoype, ehemaliger Kommandant von Wittenberg, ist zum Gouverneur von Lille ernannt worden. — Marschall Mortier ist von Paris mit einer außerordentlichen Sendung Bonaparte's abgereiset. — Am 1. d. standen die zu v. 5 h. konsolidirten Fonds zu 56½, und die Bankaktien zu 777½ Fr.

In Frankfurter Blättern liest man folgendes Schreiben aus Lyon vom 14. Apr.: „Wir waren nicht ohne Besorgniß über das Schicksal des Herzogs von Angoulême, welcher nach dem Abfall der Linientruppen zu Bordeaux und Toulouse zu einer rückgängigen Bewegung gezwungen wurde. Wir vernehmen nun mit Gewißheit, daß sich das 10. Regiment so tapfer geschlagen, und der Prinz sich mit so viel Muth benommen hat, daß er sich zurückziehen und einschiffen konnte, ohne, wie man uns glauben machen wollte, eine Kapitulation zu unterzeichnen. Ein Augenzeuge berichtet, daß er den Herzog sich zu Gette, in vollkommener Freiheit, und von den Segenswünschen des ganzen Volks begleitet, habe einschiffen gesehen.“

I t a l i e n.

In der Nacht vom 11. auf den 12. Apr., liest man in der allgemeinen Zeitung, ereignete sich nach sichern Briefen folgendes zu Rom: Das königl. franz. Wappen wurde von der dortigen Akademie de France abgenommen, und das Napoleon'sche dafür aufgestellt; auch der Thürlsteher zeigte sich am Morgen mit dreifarbigter Kokarde. Hr. Letthierre, Direktor der Akademie (ein bekannter Maler, dessen Gemälde des Brutus im Museum zu Paris mit Unrecht unter den Meisterwerken alter Kunst im letzten Jahre prangte), begab sich zum Chef des provisorischen päpstl. Gouvernement, und erklärte, daß er zu diesem Schritte durch die französischen Mitglieder der Akademie gezwungen worden sey, welche sämtlich die dreifarbige Kokarde genommen hätten. Das provisorische Gouvernement machte ihm hierauf begreiflich, daß sie

dieses nicht zugeben würden, und ihn und diejenigen, welche die Napoleon'schen Farben trügen, wenn sie dabei verharrten, gegen die Ausbrüche der Volkswuth nicht zu schützen vermöchten, welche Vorstellung dann bewirkte, daß die dreifarbigte Kokarde bald wieder verschwand. Der Pabst, dem dieses Ereigniß aufs schleunigste nach Genua berichtet wurde, um Verhaltungsbe-
fehle einzuholen, entschied: daß, indem Se. Heil. das Aushängen der Wappen fremder Monarchen, an Gebäuden, die ihnen oder ihren Repräsentanten ange-
hörten, nie gebiete, sondern nur nachsehe, so wolle und könne er dem Herkommen nach auch nicht darauf be-
stehen, daß das königl. franzöf. Wappen an der Akade-
mie de France aufgerichtet bliebe; dahingegen werde er nie erlauben, daß das Napoleon'sche es ersetze, worüber das provisorische Gouvernement streng zu wachen beauf-
tragt werde. Uebrigens war zu Rom alles vollkommen ruhig, und alle Gerüchte vom Gegentheile sind durchaus nichtig. — Das Zubringen des Volks zu Genua, um den päbstl. Segen zu empfangen, und das der höhern Stände, um Sr. Heil. vorgestellt zu werden, und die Ehre zu haben, Ihre Füße zu küssen, ist erstaunlich. Die sardinische Regierung verläumt nichts, um den Aufenthalt des Pabstes in ihren Staaten so angenehm als möglich zu machen, und es ist sicher, daß der König, indem er hierdurch eine seinem Herzen angenehme Pflicht erfüllt, durch die gute Wirkung, welche die Gegenwart des Pabstes zu Genua hervorbringt, reichlich belohnt wird.

N i e d e r l a n d e .

Nachrichten aus Brüssel vom 5. d. zufolge befand sich das Hauptquartier des Herzogs von Wellington zu Engghien, jenes des Erbprinzen von Dranien zu Braine-le-Comte, und das des Prinzen Friederich von Dranien zu Nivelles. — Der kais. östreich. Gesandte bei dem Könige der Niederlande, Febr. Binder von Krieglstein, war in Brüssel angekommen. — Die Zusammenkunft des Herzogs von Wellington mit dem Fürsten Blücher am 3. d. hatte zu Tirtlemont statt gehabt.

Von Gent wird unterm 4. d. geschrieben: „Die De-
sertion der franz. Truppen von allen Waffengattungen nimmt immer mehr zu; täglich treffen hier welche ein, und man sieht unter denselben viele Stabs- und andere Offiziere. Ein ganzes franzöf. Sanziersregiment hatte den Anschlag gemacht, Bonaparte's Fahnen zu verlassen; allein nur ein Theil desselben konnte ihn ausführen. Von

Landrecies sind 6 bis 700 Mann zu Bergen angekom-
men; in andern Städten auf unsern Gränzen, nament-
lich zu Operm, ist die Anzahl der franzöf. Ueberläufer ebenfalls sehr groß ic.

D e s t r e i c h .

In Privatnachrichten aus Wien bis zum 3. d. in verschiedenen öffentlichen Blättern liest man: Se. Maj. der König von Sachsen sind am 2. d. in Laren-
burg angekommen, um künfrig daselbst Ihren Wohnsitz zu nehmen, und dem Orte der Unterhandlungen näher zu seyn. — Seit einigen Tagen verlassen eine Menge Fürsten, Grafen und Gesandtschaften Wien, nachdem nicht mehr abzusehen ist, daß Spezialgegenstände, wes-
halb sie hierher kamen, an die Reihe kommen könnten; das Allgemeine kann sie nicht mehr fesseln. Auch wird schon viel aufs Land gegangen, und bald wird Wien aus seinem bisherigen Zustande doch ein wenig merklich zurück-
kommen, was der Einwohner in der Hofnung, daß es auch wieder wohlfeiler werden wird, im Grunde gerne sieht. — Die Truppen der kleinern deutschen Fürsten werden unter die Armeen des Fürsten von Blücher und des Herzogs von Wel-
lington eingetheilt. Zu den Preussen stießen die Kontingente der Herzoge von Sachsen, die von Hessen-Kassel, Meck-
lenburg, Anhalt, Schwarzburg, Neuß, Lippe ic.; un-
ter den Oberbefehl des englischen Herzogs kommen die königl. sächsische Arme, die Hanoveraner, Braunschwei-
ger, Nassauer, Oldenburger und Hanseaten. Die Trup-
pen der südlichen deutschen Staaten, nebst Hessen-Darm-
stadt, vereinigen sich mit der großen östreich. Armee unter Anführung des Fürsten von Schwarzenberg. — Der bekannte Schriftsteller, Adam Müller, ist seit wenigen Tagen aus Tirol hier angekommen. Es heißt, er werde den Fürsten von Metternich nach dem Haupt-
quartier begleiten ic.

Am 3. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 393 $\frac{1}{2}$ Ufo, und zu 389 $\frac{1}{2}$ zwei Monate notirt. Die Konventionsmünze stand Abends 6 Uhr zu 388.

S c h w e d e n .

Aus Schwedisch-Pommern wird unterm 28. Apr. ge-
meldet: „Unter Rügen ist eine schwed. Fregatte gekom-
men, die einen Kurier an die hohen Alliirten mitgebracht hat. Nach dessen Aussage dürften bald schwed. Truppen anlangen. Vizeadmiral Kronstedt nebst Familie soll auch mit dieser Fregatte gekommen seyn.“

Todes-Anzeige.

Der stillen Theilnahme unsrer Freunde und Verwandten machen wir traurig die Anzeige von dem gestern Abends 11 Uhr erfolgten Tod unsrer lieben Schwester, Jungfer Lotte Martini. Ihre lange Peiden waren in ein Leben verwebt, in welchem sehr viel Gutes gethan, und sehr viel Uebels erduldet wurde. Sie ist nun in eine Welt eingegangen, in welcher das Schicksal des guten Menschen in einem glücklicheren Verhältniß mit seinem Werthe stehen wird.

Karlsruhe, den 9. Mai 1815.

Stadtpfarrer Martini,
Helene Martini, geb. Scherer,
in ihrem und ihrer Geschwister Namen.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künftigen Freitag, den 12. dieses, Vormittags um 9 Uhr, werden mehrere ausrangirte Pferde des Großherzogl. Bad. Dragonerregiments von Freisiedel, vor den hiesigen Kavallerie-Kolonnen, gegen laare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1815.

Von Gefatronstenmando wegen.

Karlsruhe. [Holländerholz-Verkauf.] Vermöge höchster Genehmigung wird man nächsten Freitag, den 12. dieses Monats, der Gemeinde Würmereim 40 Stämme eichen Holländerholz aus ihrem Kommunwald öffentlich versteigern. Die Verhandlung selbst wird zu Eideheim, im Gasthause zum Lamm, Morgens 10 Uhr, vorgenommen, und die Liebhaber hierzu höchst eingeladen.

Karlsruhe, den 8. Mai 1815.

Großherzogliches Forstamt.

v. Holzling.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Von den auf den Speichern der Pflanz-Schänke dahier vorräthigen Früchten werden Dienstag, den 23. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Karlsberg, 126 Mitr. Gerst, 200 Mitr. Spelz und 125 Mitr. Haber versteigert; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 8. Mai 1815.

Großherzogliche Pflanz-Schänke.

Bronn.

Schwezingen. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 16. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im goldenen Fiedt zu Heidelberg einige hundert Mitr. Brodfrüchte, von dem Verwalt der Domänenverwaltung Schwezingen, öffentlich versteigert; die Proben sind auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung aufgestellt.

Schwezingen, den 8. Mai 1815.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Verhas.

Ettenheim. [Vorladung.] Nachbenannte junge Leute hat bei der Rekrutierung für 1815 das Los zum Großherzogl. Militärdienst getroffen, nämlich:

Franz Kaver Weber von Rippenheim, Müller.
Jakob Kupfer von da, Weber.
Friedrich Stutz von da, Weber.
Johann Georg Dietrich von da, Bauernknecht.
Abraham Klugherz von Altdorf, Handelsjud.
Blestin Hug von Mühlenthal, Feilscheerer.
Franz Kaver Knecht von da, Glaser.
Joseph Chavann von Ettenheim, Metzger.
Martin Karle von da, Metzger.
Johannes Benz von da, Nagler.
Mathias Person von Ringsheim, Weber.
Kaspar Mink von da, Bauernknecht.

Dieselben werden daher aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von Bekanntmachung dieses an, um so gewisser in ihrem Geburtsort zu stellen, als nach Verfluß dieses Termins ihr Vermögen konfisziert, und sie des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt werden würden, wobei noch bemerkt wird, daß, wenn sie sich gleich nach geendigtem Feldzuge wieder in ihrer Heimath einfänden sollten, darauf keine Rücksicht mehr genommen werden soll, vielmehr es bei obiger Strafe sein Verbleiben behalte.

Ettenheim, den 3. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Donsbach.

Offenburg. [Vorladung.] In Gemäßheit hohen Kreisdirektorialerlasses vom 26. v. M. No. 5460 werden nachstehende Militärpflichtige für das Jahr 1815 unter dem Präjudiz anmit öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie sich binnen 8 Wochen, vom heutigen, nicht bei unterzeichnetem Amte stellen, sie ihres Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und ihr Vermögen konfisziert werden soll, als:

Mathias Litterst, Kiefernknicht von Käfersburg.
Mathias Vogt, Schreinerzettel von Ortenburg.
Johann Georg Kunz, Schmiedknicht von Diersburg.
Bonaventur Faller, Tagelöhner von Hofweier.
Jakob Fischer, Schneider von da.
Christian Bafler, Schneider von Fesbach.
Johann Müller, Bauer von da.
Michael Bießer, do. im Kieble.
Johann Gaf, von Bühl.
Anton Johann Jaggerst, von da.
Joseph Heib, Bauernknicht von Mülten.
Raimund Joos, Tagelöhner von Niederschopfheim.
Michael Pfaff, Soldat in Desreich. Diensten, von Rommersweier.

Mathias Krämer, Schusterzettel von Dundenheim.

Anton Kili, Bäckerknicht von Offenburg.

Joseph Köhrle, Schneider von da.

Johann Georg Strauß, Bieglar von da.

Josef Burk, Zimmerzettel von da.

Hierbei wird bemerkt, daß, wenn sich die Benannten nach geendigtem Feldzuge auch wieder einfänden sollten, darauf keine Rücksicht in Ansehung der vollzogenen Strafen genommen, sondern nach verflorrenem Termin ohne weiters mit der angedrohten Strafe verfahren werde.

Offenburg, den 6. Mai 1815.

Großherzogl. Bad. Stadtamt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er, in Gemäßheit seiner im Großherzogl. Regierungsblatt vom 12. Apr. d. J. No. IV enthaltenen Ervennung zum Advokaten bei dem hochpreisl. Hofgerichte in Karlsruhe, mit dem Wohnsitz in Karlsruhe, seine Wohnang bei Schreinermeister Jakob Wagner, an der Artillerie-Kaserne, genommen habe.

Karlsruhe, den 9. Mai 1815.

Hofgerichtsadvokat Beyer.

Langensteinbach. [Bad-Anzeige.] Ein verehrungswürdiges Publikum benachrichtige ich hierdurch, daß das hiesige Bad auf künftigen Pfingstmontag eröffnet, und getanzt werden wird, und bitte um geneigten Zuspruch.

Langensteinbach, den 10. Mai 1815.

Christoph Korn.

Steinbach. [Dienst-Gesuch.] Der Unterzeichnete sucht einen Posten für einen fähigen Mann von festem Alter, welcher Rechnungs-, Revisions-, oder auch Rechnungs-Stell-Geschäfte als selbstständiger Bearbeiter unter annäherlichen Bedingungen besorgen, und sogetlich eintreten könnte. Das Nähere ist auf frankirte Anträgen zu erkundigen bei

Kommissär Wagner in Steinbach.

Karlsruhe. [Verlorne Pettschaft.] Gestern Abends wurde auf dem Wege von Beyertheim bis Karlsruhe, an dem Auzarten vorbei, ein gelbes Pettschaft mit Karmiol, ein gelber und tomalner Uhrschlüssel verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen ein gutes Douceur im Staats-Zeitungs-Komptoir abgeben.